

Große Liebe zur Tradition

100 Jahre Trachtenverein Huosigau in der Starnberger Schlossberghalle

VON ASTRID DORNBRACH

Starnberg – Musikalisch hat der „Huosigau“ viel zu bieten: Von temperamentvoll-fröhlicher Blasmusik über liebeliche Zitherklänge bis hin zu mehrstimmigem Gesang. Passend zum Wetter mischte sich aber ein bisschen herbstliche Wehmut in das Sänger- und Musikantentreffen am Samstag in der Schlossberghalle unter dem Motto „100 Jahre Trachtenverein Huosigau“.

„Scheener Summer, bist scho ummer“, sangen die Starnberger Fischermadl. Schon als kleine Mädchen entdeckte das Gesangstrio mit Harfenbegleitung, ange-regt von Barbara Pfaffinger, seine Liebe zur traditionellen Volksmusik, wie die Mädchen Moderator und Schau-spieler Andreas Schwaiger erzählten. Inzwischen haben sich die „Fischermadl“ über Bayern hinaus einen Namen gemacht. Nicht ohne Grund: Harmonisch klingen die glockenreinen Soprane zusammen, stimmig begleitet von der Harfe.

Wer oder was ist eigentlich der „Huosigau“ fragt sich der unkundige Besucher und wird rasch aufgeklärt: Der Name leitet sich von einem Adelsgeschlecht im Jahr 700 nach Christi ab, das zwischen Lech und Isar regierte, wie Beate Bentele, Pressesprecherin des diesjährigen Huosigau-Jahres informierte.

Rund 30 Musiker und Sän-



Traditionelle Instrumente und Musikanten in Tracht: Eine Impression von der Veranstaltung „100 Jahre Trachtenverein Huosigau“.

FOTO: JAKSCH

ger zeigten, was die Region zwischen Lech und Isar musikalisch zu bieten hat. Neben den traditionellen Instrumenten wie Zither und Harfe waren Streicher, Akkordeon und Blasinstrumente zu hören. Mit viel Wärme und Einfühlungsvermögen moderierte Andreas Schwaiger den Abend. Tiefgründig klang das Gedicht über einen alten Mann, der als der personifizierte Herbst durch die Stra-

ßen geht. Schon etwas derber geht es dagegen in einem Text des Dichters Georg Queri zu – da will ein Jäger dem anderen wegen eines Mädels den Gar-aus machen.

Der „Weikertshofer Zwoa-gesang“ nimmt sich des beliebten Themas „Fensterln“ an: Und wie schon häufiger wartet der liebestolle Bursche umsonst unterm Fenster, weil der Schatz seine Launen hat. Nahtlos ging ein Stück in das

andere über und man hatte fast den Eindruck, als musizierten die einzelnen Sänger und Musiker ständig zusammen.

Zu hören waren weiterhin der Deutenhauser Viergesang, die Ammertaler Hausmusik, die Gögerlgeiger, die Hochberghäuser Blasmusik und der Starnberger Dreigesang. Die Leitung des Abends hatte Roland Kopf (Weilheim).